



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Das dritte Mittel. Daß man seine unmässige Anmüthungen der Seel
bezwinge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Unwissenheit / so grossen Gewinn bisher
versäumet hast / und daß du die eufferliche
Tugenden nicht mit der innerlichen vereinige
hast.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem Herzen
Jesu an/welcher dich mit Worten/und mit
dem Exempel gelehret/wie man am meisten
nach der innerlichen Tugend streben soll.

Die dritte Betrachtung.

Das dritte Mittel sein Leben
in eine bessere Ordnung zu stellen/
ist / daß man seine unmässige An
mühtungen bezwinge / und
geistlicher weiß tödte.

Sang deine Betrachtung an wie andere.

Gedencke als wan du sehest / wie Chris
tus unser Heiland mitten under sei
nen Jüngern/ die Schul Christlicher Lehr
gleichsam auffthue/ und mit seinen Jünge
ren durch folgende Wort von der Dämpf
fung und Abtödtung der unmässigen An
mühtungen / und bösen Neigungen des
Herzens seine heylsame Lehr anfange/Wel
cher wir nachfolgen / und mein Jünger seyn
will/der muß sich selbst verläugnen / und
sein Creuz mit mir nachtragen. Begehre
Gnad daß du gemelte Lehr und Wort wohl
verstehen und begreifen mögest.

1. Punct.

Um ersten erwege / wie daß der gütige
Gott den Menschen anfänglich in seiner
Unschuld/ und vollkommenheit erschaffen

habe/ wie der Leib der Seelen unterwer
fen/ die Unmühtungen und Verwegen
des Herzens der Vernunft/ und Gerecht
sten ohne einige Unordnung / gekorrigir
thäten. Und wie nachmahldurch die Zeit
diese schöne Ordnung umbgekehret / und
verwirret worden : also daß der Mensch
dermassen mit der Zeit verstellet / als wan
auff seinem Kopff gieng / und seine Fü
ß über sich hätte: daß er gleich wie das un
mühtige Vieh/seinen unmässigen Verwen
dungen und Begierden seines Herzens fol
dergestalt daß er der Dämpfung und Ab
tödtung seiner unmässigen Anmühtungen
mit allein zu einem Christlichen oder Göt
lichen Leben vorwöhnten habe/ sondern auch
gar wan er ein vernünftiges menschliches
Leben führen wölte.

Danke dem Allmächtigen Gott/ daß
er den Menschen in einem so edlen und er
kommenen Stand erschaffen / welcher bis
auff heut wehrete/wosfern unsere erste Eltern
nicht gesündigt hätten. Neben dem er
wunder dich / wie daß die Sünde eine
grosse unordnung / und verwirrung in den
Menschen gemacht/ und in ein so groß
lennd gebracht habe. Und nimb hierzu
sach die Sünde zu hassen / zu verachten
und als das allerhöchste Unglück zu
vermeiden. Endlich mache dir einen
Ehffer deine unordentliche Anmühtungen
und muthwillige Verwegenungen des
Herzens und deiner Sinn / mit großer
Ernst und Ehffer zu dämpfen/ und zu
halten/ ja ganz und gar abzutödten: daß
dieser bezwang kan dich wider in eine
Ordnung bringen.

2. Punct.

Ulm 2. erwege / wie das in dem Menschen zwey Theil zu finden / die Seel / oder der ober und fürnehmste Theil; und der Leib / oder der unter schlechteste Theil. Im oberen fürnehmsten Theil ist der Will / item die eigene Lieb und Urtheil / die Quelle alles Unheyls. Im nderen Theil aber ist die Freyheit und Muthwilligkeit der Anmüthungen und unmaßfigen Bewegungen des Herzes; das ist / etliche gewisse Bewegungen / Veränderung / oder Neigungen der Seel / welche in den begierlichen Kräfften oder in der Begierlichkeiten zu sinnlichen / lustigen oder sonst zu hohen / ernsthaftigen und tapfferen Dingen (appetitus concupiscibilis & irascibilis auff Latein genant) welche in den begierlichen Kräfften / oder in der durch die Einbildung eines oder des andern zeitlichen und empfindlichen / und in dem Leib des Menschen eine Veränderung machen / sie seynd gleich wie böse Hund / so den Menschen umbrinnen; oder als wilde Thier / so in dem Leib des Menschen gegen einander streiten / und demselben mit der ewigen Verdammus dreyen. Und gleich wie die Veränderung / Verwirrung / und Streit der Feuchtigkeit in dem Leib des Menschen vielerley Krankheiten verursachen / a so gar / wofern man nit gleich Mittel suchet und brauchet / umb das Leben selbst zu bringen: also kommen die Verwirrungen / die Unruhe / und Unordnung in einer Seel / von den ungezäumten Anmüthungen des Herzens welche wofern sie nit im Zaum oder im Zwang gehalten werden / die Seel zum Verderben / und zum ewigen Tode bringen. Hergegen aber / wan sie gedempffet / und im Zaum gehalten werden / und rechter Vernunft und erworffen / und dem Willen Gottes gehorsamen / als dan hat man grossen innerlichen Frieden / und

Ruhe des Herzens. Nach diesem innerlichen Frieden sollstu mit grossen Ernst trachten; dan er übertriffet allen Lust / so man in dem eufferlichen Sinn haben kan: dieweil aber solcher Grad mit der Unordnung und Verwirrung der unmaßfigen Anmüthungen nit bestehen kan / also will vomnöthen seyn das du von dem Gott des Friedens / und welcher im Frieden wohnet / den Geist und Eysser deine unmaßfige Anmüthungen zu dempffen und im Zwang zu halten; Item einen heylsamen Haß wider dich selbst / von welchem so oft im H. Evangelio geredt wird / mit Ernst begehrest.

3. Punct.

Ulm 3. Erwege etwas genatwer bey dir / Was du an dir selbst dempffen und im Zwang halten sollst. Das erste ist deine eigene Lieb / welche dich antreibt zu sehr deiner Gemächlichkeit nachzugehen / nicht allein in leiblichen / eufferlichen; sondern auch in innerlichen / geistlichen Sachen / angesehen / das sie etwan eine Ehr / Ruh / oder Lust mit ihnen bringen. Daher geschicht / das man eine Beschwärnus und Aufreht findet / wan man gehorsamen sellt / dieweil man gar zu sehr dem Gebett oder anderen geistlichen Sachen ergehen; das man viel auff sich selbst halte / das man Ungelegenheit siehe / das man nit wölle verachtet noch verschämet seyn. Zum 2. Deine besondere eigene unmaßfige Anmüthungen / welche dir am meisten vor andern zu thun geben. Als Exempeltweis dein Zorn / Liebe / Haß / Fürwitz / Trawigkeit / und andere dergleichen mehr / welche sich wider deine Vernunft aufflehnen / und vielmahl meister über dieselbe werden. Zum 3. Die Liebe und Verhaftung an die Creaturen / welche dich anseffelen / das du dich mit deinem Gemüth nit frey gen Himmel zu Gott erheben könnest /

aaaa 3

nest/

nest/welche dir die Freyheit der Kinder Gottes benehmen; diese Liebe und Verhastung an die Creaturen lasset sich fürnehmlich sehen/wan man stäts an sie gedendet/und mit Schmerzen verlassen thut.

Hiebey sollstu dich schämen/das du in so elendigem Stand fast dem unvernünftigen Vieh gleich sehest/welches allzeit nach seinen Gelüsten handelt; das du gleichsam ein Leib eigener deiner unmässigen Anmüthungen und unordentlicher Regierden: dan man ist demselben unterworfen und gezwungen zu dienen/von welchem man überwunden worden: und gleich wie es einem eine Ehr ist/einem grossen Herrn dienen; also ist es hergegen eine Unehre/und Schand/einem unmüthen/verächtlichen/nichts wärtigen Meister dienen; insonderheit wan man eines höhern und edlern Herkommen ist als sein Meister.

Mache dir selbst einen Lust und Muth deine eigene Lieb und andere unmässige Anmüthungen zu überwinden. Zwinge deinen Willen zum Willen Gottes / treib dein Fleisch zum Gehorsam deiner Seel/ und unterwirff deine Anmüthungen rechter Vernunft. Hiezu begehre durch die Verdiensten Christi und seiner mässigen Anmüthungen / das du deine unmässige überwinden mögest.

4. Punct.

Um 4. Erwege und bedencke dich/durch was Mittel du deine unmässige Anmüthungen bezwingen und überwindē mögest. Das 1. Mittel ist/das man solches für hoch/werth/und löblich halte; dan nichts ist einem Menschen ehrlicher und rühmlicher / als das er seine Anmüthungen im Zaum halten könne; und wie ein wahrer Mensch/das ist/rechter Vernunft gemäß lebe. Das 2. Mittel ist/

das man seine Gedancken und Lieb von lieblichen und zergänglichen Dingen abziehet und auff himlische ewige Sachen richtet; dan die unmässige Anmüthungen des Menschen gehen allein auff irdische und zeitliche Ding. Das 3. Mittel ist/das du alle deine unmässige Neigung deines Herzens in die Lieb/ein sag ich/nach der andern durch die Vernunft wegest/so wirstu finden/das es verachtlich und unlieblich/und gleichfalls bitter/nützlich/und bald zergängliche Sachen sind; die dich nimmer ersättigen können / noch dir Genügen geben / sondern allein einen unruhigen Lust und Begierd machen / nach dem dein Gewissen fräncken und bestrafen wird. Das 4. Mittel ist/das du die Anmüthungen welchen du dich unterwirffst / zum Schanden und Hohn gereichen/das du nie keinen Ruhm haben wirst / es sey dan das du dein Herz von denselben abgezogen / und dich nicht finden/sag ich/das sie dir in deinem Leben großen grosse Angst machen werden / und dich der selben bey Zeiten abgethan hast; so es wird alsdan zu spatz seyn. Wenn du wirstu sehen / das sich der böse Geist wider die Creaturen verberget/wie sich die Engeln und der Blättern zu verbergen pflegen; damit er dich durch die Liebe der Creaturen gifften und beschädigen möge. Du wirstu finden / das deine Hoffnung über gehet/dan neben dem/das es ein verachtliches und thierisch ding/ so ist es unmöglich dein Gewissen/ welche durch ihre unmässigen Anmüthungen und Begierden hin und her gehen und verwirret / eine wahre Ruhe zu finden; gleich wie nie keinem Krancken wohlberete Speisen schmecken. Die unmässigen Anmüthungen welche in den Creaturen und in den Dingen / sie seyen so groß als sie wollen / sind / enden sie sich mit einem Unlust /

und bringen Schmerzen so wohl hie in diesem als dort in jenem Leben. Das 4. Mittel ist / daß du durch eine stätige Lieb dein Herz auff Gott neigen sollst / und gleichsam immerdar an ihn gedencken; Dieweil du einen unaussprechlichen Lust / einen sehr grossen Nutz und Gewinn / und alle gewünschte Ehr finden wirst / welche dir nimmer abgehẽ werden. Das 5. Mittel ist / daß du zu deinen besondern unmässigen Anmüthungen auch besondere Mittel vor die Hand nimmest. Welche sich hin und her in geistlichen Büchern befinden. 2. part. cap. 12. 11. 2. 6.

Danke dem ewigen Gott / daß er dir so vielerley Mittel an die Hand gegeben / und laß dir's leyd seyn / daß du dich der selbe so wenig gebrauchest. Beghebe von ihm seine Gnad / daß du dich der selben mit Ernst gebrauchen mögest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo dem wahren Gott und Menschen an / welcher seine Anmüthungen und Neigungen seines Herzens hätte / wie andere Menschen auch; aber mit einem grossen Unterscheid / daß sie miteinander nach rechter menschlicher Vernunft geregiret würden.

Die 4. Betrachtung.

Ist eine Wiederholung der vorigen Betrachtung.

Wenil du heut die Betrachtungen / welche zur Reinigung deiner Seel gehören beschliessest; so halte ichs für rathsam / daß du in dieser Betrachtung die fürnehmste Puncten / welche dir dein Herz mehr bewegt / widerholest / und dieselbe endlich mit dreyen Gesprächen beschliessest.

Das erste stelle an mit der S. Jungfrau und Mutter Maria / damit sie dir bey ihrem Sohn eine vollkommene Erneuerung deines Lebens / und alles deines Thun und Lassens erlangen wolle; insonderheit aber eine Untdrückung der Anmüthungen / welche dir am meisten zu thun geben. Das 2. Stelle an mit Christo / damit er dein Fürsprach bey dem himlischen Vatter seyn wolle. Das 3. zu Gott dem Vatter / daß er durch die Verdiensten seines Sohns deinem Wunsch gnug thun wolle.

Der 2. Artikel.

Besondere Lehr und Anleitung für den 3. Tag der geistlichen Übungen.

Nach dem du dich nun von allen unmässigen Anmüthungen und unordentlichen Neigungen deines Herzens gereiniget; nach dem du alle deine vergangene und gegenwärtige Sünd beroret / verschworen / und zu vermayden fürgenommen; nach dem du eine gemeine jährliche Beicht gethan / entweder allein vor Gott / oder auch vor dem Priester selbst; so folgt / daß du dich in anderen Betrachtungen und geistlichen Sachen übest / welche deinen Verstand erleuchten / und lehren mögen / wie du dein Leben in das künftige wohl an zu stellen hast. Der erbärmliche Stand / in welchen der Mensch durch die Sünd gerathen / und von seinem End / zu welchem er erschaffen / weit abgewichen / hat dir in vorigen Betrachtungen grugsam zu erkennen gegeben / wie es so hoch vonnöthen / daß Christus Jesus auff diese Welt kähme / und den Menschen erlösete / wider auff den Weg des Heyls mit underweisen / lehren / Worten / und Exempel führete / und hinderliesse / wie er sich

in